

Leider sind im Laufe der Jahre mehrere Bildstöckchen ganz verschwunden. So bemerkt Dr. David Beck, dass «Auf Krüppel» ob Schaan früher ein «Kappile» gestanden sei.<sup>7)</sup>

Anfangs der 1940er Jahre wurde in Mauren eines der interessantesten «Kappile» in unserem Lande, nämlich jenes beim «Rechenmacher» Hs.-Nr. 119 abgebrochen und leider nicht wieder aufgebaut. Es war dies ein Bildstock mittlerer Grösse, auf einem Sockel, mit ziemlich tiefer Nische, enthaltend ein Marienbild. An dem Platze, wo das Bildstöcklein stand, soll früher ein Hexenplatz gewesen sein, weshalb die früheren Bewohner des Hauses Nr. 119 jeden Abend eine Kerze vor dem Muttergottesbilde in diesem «Kappile» anzündeten. Auch andere Personen, die abends oder nachts an diesem «Kappile» vorbeigehen mussten, sollen Kerzen mitgenommen und in der Nische desselben aufgestellt und angezündet haben.

In Schellenberg fiel im Jahre 1964 das «Franzosen-Kappile» im Rankhag der dortigen Strassenverbreiterung zum Opfer.

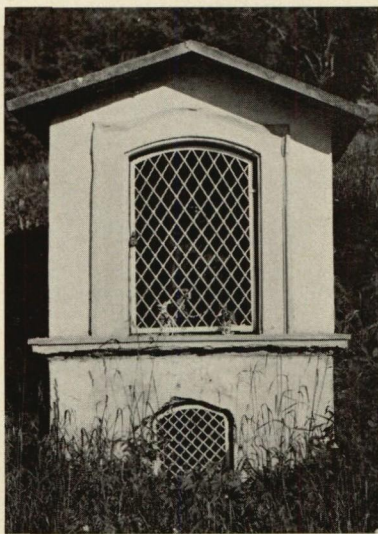


Abb. 1  
«Kappile», ehemals in Schaanwald

In Schaanwald, also ebenfalls im Gemeindebereich Mauren, ist im Jahre 1959 das «Kappile» zur schmerzhaften Muttergottes (Abb. 1) abgebrochen und durch einen Schaukasten für Antiquitäten (!) ersetzt worden. Dieser Bildstock war wahrscheinlich im Jahre 1888 von den 4 ledigen, in Schaanwald wohnhaften Geschwistern Tiefenthaler errichtet worden. Das am 1. 3. 1905 verstorbene Fr. Adelheid Tiefenthaler, Besitzerin des gesamten Tiefenthaler'schen Vermögens, errichtete einen Fonds zum Zwecke der Verbesserung und Vergrösserung dieses «Kappile», damit den Bewohnern von Schaanwald, die damals noch

<sup>7)</sup> David Beck, JBL 64, Der prähistorische und spätrömische Siedlungsplatz «Auf Krüppel» ob Schaan.